

Mechanische Beikrautregulierung – Was gibt es zu beachten?

Der mechanische Pflanzenschutz beginnt schon vor der Aussaat mit dem Abschleppen der Felder.

DI Marion Gerstl

Der erste Striegeleinsatz ist das Blindstriegeln. Es erfolgt kurz vor dem Durchstoßen der Kulturpflanzen durch den Boden, daher der Begriff „blind“. Die Arbeitstiefe liegt bei zwei bis drei Zentimetern. Das Blindstriegeln erstreckt sich im Zeitrahmen von drei bis acht Tagen nach der Saat, abhängig von der Befahrbarkeit des Bodens und der Kulturentwicklung.

70 Prozent der Beikräuter werden durch das Striegeln verschüttet und 30 Prozent ausgerissen. Unter optimalen Voraussetzungen verbessert das Striegeln die Bodendurchlüftung und somit auch die Mobilisierung von Nährstoffen.

Bei der Hacke wird das Unkraut mittels Schar, z.B. Gänsefuß- oder Flachhackschare bzw. Winkelmesser, in der Reihe abgeschnitten, entwurzelt oder verschüttet. Das Unkraut in der Reihe wird durch eine nachlaufende Fingerhacke oder durch ein Häufelblech verschüttet.

Sind die Kulturpflanzen noch sehr klein, werden die-

se durch Schutzbleche, die am Hackgerät angebracht sind, geschützt.

Je genauer sich das Hackband zur Reihe einstellen lässt, desto besser ist der Effekt der mechanischen Beikrautregulierung. Die Reihenweiten der Hacke sind je nach Abstand der Kultur mechanisch oder auch hydraulisch einzustellen. Um das Hackgerät exakt zu steuern, haben sich mittlerweile Systeme wie RTK, Ultraschall und die Steuerung durch Kameras am Markt etabliert. Ebenso liefern sich zahlreiche Start-ups ein Rennen, wer den ersten einsatzfähigen Feldroboter auf den Markt bringen wird. Einige dieser Roboter werden mittlerweile im Gemüse- bzw. Zuckerrübenanbau eingesetzt.

Entscheidend bei jeder mechanischen Maßnahme ist, auf die Befahrbarkeit des Bodens sowie auf das Wetter zu achten. Nach einer mechanischen Maßnahme sollte es ein bis zwei Tage nicht regnen, nach dem Striegeln darf kein Frost herrschen. Besondere Vorsicht gilt bei abtragsgefährdeten Flächen.

Eine detaillierte Beschreibung der jeweiligen Geräte und deren Einsatz in der jeweiligen Kultur gibt es auf lk-online unter „Bio“ / „Biologischer Pflanzenbau“.

■ Weitere Informationen bietet die Bioberatung unter 050 6902-1450 bzw. per E-Mail biolandbau@lk-ooe.at oder online unter www.bwsb.at.



Einsatz von kameragesteuertem Hackstriegel bei Soja. BWSB

Mit Beratung zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich

b w BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG
Im Auftrag des Landes OÖ

Borkenkäfer wieder aktiv

Auch die kühlere Witterung der letzten Wochen und Monate konnte den Borkenkäfern nichts anhaben.

Dr. Christian Rottensteiner

Neben erwachsenen Käfern befinden sich unter der Rinde mancherorts sogar Larven, die den Winter scheinbar überlebt haben dürften.

Der Schwärmflug des Borkenkäfers hat begonnen bzw. steht unmittelbar bevor, wie erste Fangzahlen von Monitoringfallen belegen. Waldbestände sind wieder vermehrt auf frischen Käferbefall zu kontrollieren, um gegebenenfalls schnell handeln zu können. Befallene Bäume sind umgehend aus dem Wald zu entfernen.

Borkenkäfer-Monitoring

■ Neueste Käfer-Fangzahlen auf www.borkenkaefer.at.

Auf dieser Webseite gelangt man zu den aktuellen Fangzahlen des Borkenkäfer-Monitoring-Systems des Bundesamtes für Wald. Die Daten werden wöchentlich auf einem Netz an Lockstofffallen erhoben, um Aufschluss über die Flugaktivität der Käfer zu erhalten. Darüber hinaus sind die sogenannten Phenips-Verläufe abrufbar. Dabei handelt es sich um eine Modellierung, die den Status der Borkenkäferentwicklung abbildet. Beide Systeme in Kombination bieten eine Orientierungshilfe, was die Borkenkäfergefahr anbelangt, können aber die Kontrollgänge im Wald nicht ersetzen.

Befallene Käferbäume aus dem Vorjahr, die übersehen wurden und über den Winter unaufgearbeitet im Wald verblieben sind, müssen spä-



Häufig haben Fichten trotz Käferbefall lange eine grüne Krone, weshalb auch die Rinde zu kontrollieren ist. LK OÖ/Reh

testens jetzt entfernt werden. Bei Waldbegehungen sind die Bestände zudem auf frischen Stehendbefall zu kontrollieren. Bäume, in denen sich Käfer frisch eingebohrt haben, sind unverzüglich aus dem Wald zu bringen oder unschädlich zu machen. Sofern Fangbäume gelegt wurden, sind auch diese im Auge zu behalten.

Fachartikel und Broschüren auf lk-online

Das Merkblatt der Landwirtschaftskammer zum Borkenkäfer und eine Sammlung mit häufig gestellten Fragen samt Antworten zum Thema ist auf lk-online unter der Rubrik „Forst“ / „Waldbau & Forstschutz“ verfügbar. Eine Broschüre zur Vorbeugung und Bekämpfung des Borkenkäfers steht ebenfalls hier zum Download bereit.

Mit Beratung zum Erfolg

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich